

ISBN 978-88-596-1372-5, EUR 20. – Der wohlfeile Band bietet, ohne Register, 14 Beiträge, acht von einer Tagung 2006 über Pilgerführer und Wunderberichte über den Orient und sechs von einer Tagung 2007 über monastische Auseinandersetzungen. – Nach Francesco VERMIGLI (S. 15–31) hielt Bernhard von Clairvaux trotz aller Hochschätzung der Templer das monastische Leben doch für verdienstvoller als den Kampf gegen Glaubensfeinde; *quod erat expectandum*. – Renzo NELLI (S. 33–56) überblickt knapp die ma. Pilgerführer ins Heilige Land. – Ausgehend von dem Gegensatz zwischen Buch- und Erfahrungswissen sammelt Gioia ZAGANELLI (S. 57–72) Nachrichten über die Wunder des Ostens in solchen Werken. – Beispiele des 14. Jh. werten aus Roberto ANGELINI (S. 73–84), den *Libro d’Oltremare* des Franziskaners Niccolò da Poggibonsi und die *Epistolae* des Vallombrosaners Giovanni dalle Celle, und Giuseppe LIGATO (S. 85–114), die Diarien des aus der Gegend von Caserta stammenden Notars Nicola de Martoni 1394/95. – Ähnlich verfährt Samuela MARCONCINI (S. 115–130) mit hebräischen Berichten aus Italien, v. a. den Diarien des Mešullam ben Menahem von Volterra, die mit der Belagerung von Rhodos 1480 einsetzen, und den Briefen des ‘Ovadyah Yare von Bertinoro. – Dem 1486 gedruckten Jerusalemführer des Bernhard von Breidenbach widmet sich Riccardo PACCIANI (S. 131–138), u. a. mit dem Hinweis auf das dort in den Illustrationen reproduzierte abessinische Alphabet. – Laura MINERVINI (S. 139–153 = *Medioevo Romano* 33, 2009, S. 106–120) erklärt philologisch orientalische Namen und Fachbegriffe aus solchen Führern. – Im zweiten Teil wird wiederholt und zu Recht vor einem allzu schematischen Gegensatz zwischen altem und neuem, durch die Reformbewegungen des 11./12. Jh. angestoßenen Mönchtum gewarnt; vgl. S. 189 mit Anm. 53 mit Verweis auf Glauco Maria Cantarella, „*Diversi sed non adversi*“. *Equilibri, squilibri, nuovi equilibri nelle istituzioni ecclesiastiche del XII secolo*, in: *I quaderni del Mediae Aetatis Sodalitium* 11, 2008, S. 229–246. Roberto ANGELINI (S. 157–168) und Riccardo CILIBERTI (S. 169–177) tun dies anhand von Auseinandersetzungen zwischen Kamaldulensern und Vallombrosanern, insbesondere über den Aufenthalt von der letzteren Gründer Johannes Gualbertus († 1073) in Camaldoli, während Antonella DEGL’INNOCENTI (S. 179–198) den bekannten Streit zwischen Bernhard von Clairvaux und Petrus Venerabilis von Cluny im 12. Jh. thematisiert und daneben auf Robert von Auvergne († 1067) eingeht, den Begründer von Chaise-Dieu. – Materialreich und quellengestützt orientiert Giuseppe LIGATO (S. 199–231) über Kritik an den geistlichen Ritterorden insgesamt und über Konflikte zwischen Johannitern und Templern im Heiligen Land. – Francesco SALVESTRINI (S. 233–252) widmet sich dem Eremiten Torello da Poppi († 1282) im Casentino, den sowohl Vallombrosa als auch die Franziskaner für sich beanspruchten. – Nicht um Streitigkeiten zwischen Orden, sondern um ein einzelnes Kloster, die reichen Benediktinerinnen von San Vittore di Meda mittenwegs zwischen Mailand und Como, geht es Timothy SALEMME (S. 253–265); er verfolgt ihre Geschichte in der turbulenten Zeit zwischen Friedrichs II. Sieg bei Cortenuova 1237 und der Niederlage der Torriani gegen die Visconti bei Desio 1277.

K. B.